

Und wer vertritt uns Flugbegleiter in Zukunft?

Eine Gruppierung von ehemals Verdi-, danach UFO-, nun wieder Verdi-Mitgliedern beansprucht für sich, die CLH Tarifkommission zu sein. Wir bezweifeln, dass Jene, die ihre Fahne permanent in den Wind drehen, nur um an Pöstchen zu kommen, die Richtigen sind, um uns zu vertreten. Jetzt sind die KabineKlar Mitglieder gefragt, unsere Kollegen zu überzeugen, bei KK Mitglied zu werden. Nur mit Mächtigkeit können wir demonstrieren, wer in Zukunft das Sprachrohr für alle Flugbebleiter sein soll.

Condor:

Nach dem Eigentümerwechsel Anfang des Jahres werden die damit verbundenen Befürchtungen und Ängste langsam wieder vom Alltag überlagert. Bei den Dienstplänen hat keiner so richtig Zeit, sich über die Zukunft Gedanken zu machen. Der Sommer hat noch nicht richtig angefangen und wir stoßen mit dem zur Verfügung stehenden Personal an die Grenzen des Machbaren und darüber hinaus.

Mit den neuen Tarifbedingungen in der Kabine ist ein Privatleben ein Traum aus einer vergangenen Epoche. Und die Geschäftsleitung hat ihren Wunsch nach Produktivitätssteigerung sehr deutlich kommuniziert und möchte die Manteltarifvertragsbedingungen auch für die dienstälteren Mitarbeiter aufweichen.

Die Forderung der Personalvertretung nach einer Perspektive und einer belastbaren Zukunftssicherung verhält bislang ohne Ergebnis. Man möchte so etwas wenn überhaupt tariflich regeln.

Nur können wir uns des Eindruckes nicht erwehren, dass man zwar behauptet, alles regeln zu wollen, nur am Ende kein Ergebnis stehen soll.

Seit Jahren und auch weiterhin offene Themen sind eine Übergangs- und Altersversorgung, die diesen Namen auch verdient, Regelung der Teilzeit mit entsprechender Vergütung, Fluguntauglichkeit, Purserüberhang etc...

Dies alles passiert vor dem Hintergrund einer unklaren Zukunft, wie man der aktuellen Fachpresse entnehmen kann. Für uns ein respektloser Umgang mit der Kabine, der jegliche Wertschätzung vermissen lässt.

Liebe Kollegen, Liebe Kolleginnen, Liebe Mitglieder. Am Beispiel Condor wird deutlich, dass Ver.di auf Grund der Schwäche der UFO auf einem unheilvollen Vormarsch ist. Die Haltung der Funktionäre wurde gerade beim Telekom-Abschluss deutlich. Daher braucht es eine Interessenvertretung, die wieder ausschließlich Belange der Kabine vertritt. An diesem Anspruch sollt ihr uns messen.

Euer Vorstand: Christoph Drescher, Anne Struck, Volker Schmitt-Jülicher, Astrid Witgenfeld, Thomas Lorenz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

im Bereich der Interessenvertretungen der Kabine stehen die Zeichen auf Sturm, wie Ihr den Berichten aus den einzelnen Airlines entnehmen könnt. Bleibt die Kabine dabei auf der Strecke? Wir wollen es nicht hoffen! Manche wenden ein, nach den „bescheidenen“ Tarifabschlüssen bei CFG, LH und DBA und jetzt demnächst auch LTU, kann es schlimmer nicht kommen.

Es hat ja immerhin bei HLF, jetzt TUIfly und CLH unter Mitwirkung der KabineKlar- Engagierten bei der Vergütung einen Fortschritt gegeben...

Doch die Geschichte der letzten Wochen zeigt, dass für Alle bundesweit Gefahr im Verzug ist:

Der ehemalige Vorsitzende der UFO, der auch noch Aufsichtsratsmitglied bei LH ist, hat Fahnenflucht begangen.

Erst jahrelang die UFO an den Abgrund gezogen und jetzt unter das Dach gekrochen, dass er und seine Mithelfer jahrelang mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft haben: Vorwerk und fast die halbe LH Personalvertretung bei Ver.di, eine größere Wählerverdummung hat es in der Kabine noch nie gegeben!

Es gibt auch 2007 leider noch immer keinen Grund anzunehmen, dass Vorwerk und Ver.di etwas für die Kabine erreichen wollen: die Kabine ist Stimmvieh für deren Pöstchen. Sonst nichts.

Die einzige Chance für uns, die Kabine, unsere Reputation und unsere Bedingungen zu erhalten, ist und bleibt ein eigenständiges Sprachrohr, Kabine für Kabine.

Daran hat sich seit der UFO Gründung 1992 **nichts** geändert. Daher verfolgen wir mit Interesse, ob es den verbliebenen UFO Aktiven gemeinsam mit dem Notvorstand gelingt, UFO mit einem rechtlich unanfechtbaren Vorstand juristisch zu stabilisieren.

Danach sind wir zur Zusammenarbeit bereit.

Gleichermaßen bleibt festzustellen, dass UFO außer bei LH, lediglich bei einigen kleineren Airlines als Gewerkschaft der Kabine noch ernsthaft wahrgenommen wird.

Insofern ist es umso wichtiger, dass wir als KabineKlar weiterhin offen und konstruktiv die betrieblichen Geschehnisse bei CFG, CLH, LH, LTU, TUIfly und Germanwings verfolgen und kommentieren.


www.KabineKlar.de

Liebe Mitglieder, die derzeitige Situation ist für viele undurchsichtig. Es braucht Zeit, bis neue Strukturen entstehen. Wir versprechen, weiterhin die Themen vor die Pöstchenschieberei zu stellen. Im Sinne unserer aller Perspektive!

Lufthansa:

Ver.di macht dicke Backen, heraus kommt für die Kabine nichts. Wie vollmundig waren Herrschaften unterwegs, die 2005 als UFO's die 1.350 Euro Einstiegsgehälter, Wegfall von 10% Faktor auf der Vorschnellstrecke, zwei Urlaubstage weniger verantwortet haben, nachdem sie das rote Ver.di- Mäntelchen überstreiften: genau diesen Tarifvertrag wolle man jetzt nicht unterschreiben, weil die Bedingungen nicht in Ordnung seien.

Doch von Ver.di auch mit Vorwerk und seinen Helfern nix Neues: Viel versprochen, Kabinenkollegen in den Warnstreik getrieben und beim Manteltarifvertrag der alte Mist mit anderer Unterschrift.

Aber was kann man auch von Menschen erwarten, die 50.000 € Aufsichtsratsstantiemen für das Jahr 2005 eingestrichen haben; das Jahr, in dem sie federführend Nettogehälter für die Kabine von 1.000 € vereinbart haben...?

TUIfly:

Wir konnten bei TUIfly in den letzten Monaten fast schon exemplarisch erleben, wie mit der Kabine in Deutschland umgegangen wird. Die Umstellung des Servicekonzeptes auf Bezahlservice hatte schon allein durch erhöhte Kundenbeschwerden eine deutlich erhöhte Arbeitsbelastung zur Folge. Zusätzlich wird der Sparwahn ungeachtet aller ökonomischen Fragestellungen auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen, die unter unhaltbaren und unzumutbaren Arbeitsbedingungen das Produkt bei den Kunden zu vertreten hatten und haben.

Hier kommt eine ganz bestimmte Wertschätzung des größten Personalkörpers und in Sonntagsreden ach so wichtigem Aushängeschild einer Fluggesellschaft zum Vorschein: Nämlich gar keine!

Die Kabine ist ja sowieso da und kann dann ja gleichzeitig auch noch Putzen, Sitztaschen reinigen, Sitzgurte legen und den Müll in Müllsäcke packen und auf der Treppe zum Abholen abstellen. Von allen anderen Aufgaben im Turnaround mal abgesehen...So spart man Handling-Kosten!

Und das bei geplanten Turnarounds von ca. 25-35 Minuten, vier Legs am Tag und Arbeitsbeginn nachts um Drei und lustigen Taxifahrten im Anschluss. Ein Horror-Szenario?!

Es steht leider zu befürchten, dass das die Zukunft auch bei anderen Airlines sein wird...

Auch wenn nun kurzfristig die extremsten Auswüchse dieses „Konzepts“ rückgängig gemacht wurden, sollte niemand hoffen, dass so etwas nie wieder versucht wird...

LTU:

Die großen Veränderungen bei LTU stehen sicherlich noch ins Haus, wenn das Kartellamt die Zustimmung zum Kauf durch Air Berlin geben sollte!

Die Ruhe vor dem Sturm?

Man wird sehen, was die mehrfachen Versprechen von Joachim Hunold zum Bestandschutz der derzeitigen LTU-Mitarbeiter dann Wert sind. Die Tarifverhandlungen in allen Bereichen sind im vollen Gange oder stehen kurz davor. Wie bei fast allen Mitbewerbern, werden die von der Geschäftsführung geplanten und gewünschten Bedingungen für Neueinsteiger nicht besser. Neuen Pursern, die bereits ihre Zusage zur Förderung nach bestandener Prüfung erhielten, wurden trotz Pursermangel die Zusage wieder entzogen. Die Kehrwendung folgte prompt. Nun wurden doch 6 Purser aus dem Auswahlverfahren zur Purserschulung zugelassen, allerdings ohne derzeit zu wissen, wie die Arbeitsverträge aussehen werden. Ein Schelm wer daran denkt, dass diese Kollegen nur zu den neuen Tarifverträgen gefördert werden sollen.

Mit der kurzfristigen Abschaffung der European Business Class mitten in der Saison und die Umstellung des Servicekonzeptes auf Air Berlin-Standard hat man sich bei LTU keinen Gefallen getan. Neben vielen, sehr verärgerten Passagieren mussten auch die Fachabteilungen übermenschliches leisten. Statt in Ruhe die Änderungen vorzunehmen, musste alles "über Nacht" passieren, ohne vernünftige Voraussetzungen geschaffen zu haben. Und dies alles wieder einmal auf dem Rücken der Flugbegleiter.

Auch bei LTU verhandelt nun Ver.di alleine mit dem Unternehmen. Auf das überaus große und vielfach positiv geäußerte Know-how von KabineKlar-TK-Mitgliedern wird nun verzichtet. Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Ver.di-Kommissions-Mitgliedern in der Vergangenheit möchten wir uns nachträglich herzlich bedanken. Selbst der geäußerte Wunsch dieses Gremiums und vieler LTU-Kollegen wird hier von den Ver.di-Verantwortlichen ignoriert.

Wir werden nun als "Opposition" sehr genau beobachten, wie die Verhandlungen und Abschlüsse von Ver.di aussehen werden. Und wir werden, auch mit Blick auf unsere Mitglieder, eine weitere Verschlechterung für die Kabine nicht kommentarlos hinnehmen und Maßnahmen dagegen ergreifen.

CLH:

Auch bei der Lufthansa Cityline sind harte Zeiten angebrochen. Es verdichten sich die Gerüchte, dass diverse Abteilungen ausgelagert werden sollen. Am Ende wird vermutlich nur ein Rumpfunternehmen übrig bleiben. Schon heute spricht die CLH-Geschäftsführung davon, dass wir eine „Produktionsplattform“ sind. Was mit den Kabinenmitarbeitern geschieht, ist ungewiss. Die CLH-Flugbegleiter werden über die Maßen verplant. Dienstplanänderungen, 5/6 leg- Dienste, 6-Tagesketten und unproduktive Proceedings sind an der Tagesordnung.

Vermutlich wird bald bei CLH die Embraer eingesetzt. Ein Flugzeug mit 115 Sitzen. Hier kommen dann erneut extreme Herausforderungen auf die Cabin Crews zu.